



Europäische Gesellschaft

für

Krisenpädagogik



Newsletter Ausgabe 4/2011

Diese Ausgabe informiert Sie über den Stand der Aus- und Weiterbildung in Krisenpädagogik. Die bisher erschienenen Ausgaben finden Sie unter:

KP-Newsletter

A. Ausbildung

Im Oktober 2011 wurde die diesjährige Ausbildung in Krisenpädagogik abgeschlossen. Es wurden 45 weitere Leute zertifiziert. Die Nachfrage war insbesondere in Vorarlberg so stark, dass erneut Wartelisten erstellt werden mussten. Und das sieht für das Jahr 2012 nicht anders aus. Der Ausbildungskurs ist bereits sechs Monate vor Beginn so gut wie ausgebucht. In Tirol sind noch einige Plätze frei, und in Kiel wird der Kurs nicht mehr angeboten. Anfragen nach Vorträgen sowie starkes Interesse aus der Schweiz sind die Gründe für diese Entscheidung.

2. Weiterbildung

In 2011 wurden Einheiten Nr. 5 und 6 im Krisenpädagogicum durchgeführt. Beide Kurse waren nahezu ausgebucht. Die Erlebnisse hier waren ergreifend und lassen sich schriftlich nicht beschreiben. In der Einheit Nr. 5 wurde Frau Rita-Maria Wachter zertifiziert. Sie ist die erste zertifizierte Beraterin in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini). In der Einheit Nr. 6 wurde Herr Oswald Berchtold zertifiziert. Er ist der erste zertifizierte Berater in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini). Der Leiter des Bildungshauses St. Michael, Herr Mag. Siegfried Springsguth, hat mit den Beiden ein Interview durchgeführt (s. unten).

Am 6. Oktober 2011 berichtete die Zeitung *Vorarlberger Nachrichten* über diese Weltpremiere.



Rita-Maria Wachter ist die erste zertifizierte Beraterin in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini)
 (Dokumentation am 25. September 2011)



Oswald Berchtold ist der erste zertifizierte Berater in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini)
 (Dokumentation am 2. Oktober 2011)

Krisen, die Chancen bieten

VORARLBERGER
ÜBER DIE MAN SPRICHT

**Ansprechperson für
Krisengeschüttelte:
Rita Wachter wurde als
erste Frau zur Krisen-
pädagogin zertifiziert.**

BLUDENZ. (VN-tw) Wachter, eine gebürtige Gaschurnerin und vierfache Mutter, ist als Pflegedienstleiterin im Senecura Sozialzentrum in Bludenz tätig. Über vier Jahre hinweg reiste die diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester in regelmäßigen Abständen ins Bildungshaus St. Michael in St. Moritz am Brenner. Dort absolvierte Wachter ein sogenanntes Krisenpädagogikum nach Professor Bijan Amini. Amini hatte 1997 die Europäische Gesellschaft für Krisenpädagogik ins Leben gerufen.

Beratung statt Therapie

Im September dieses Jahres durfte die Pflegedienstleiterin ihr Zertifikat in Empfang nehmen und gilt bislang als erste gelernte Krisenpädagogin. Was heißt eigentlich Krisenpädagogik? „Krisenpädagogik baut auf den Säulen der auf Sinn zentrierten Logotherapie nach Viktor Frankl und der Bewusstseinstheorie nach Hegel auf“, erklärt Wachter. Und betont gleichzeitig: „Es handelt sich dabei um keine Therapie, sondern um eine Beratung für Menschen, die in existenzielle Krisen geraten sind.“ Erklärtes wichtiges



„Ich integriere diese Ausbildung derzeit noch in meinen Berufsalltag“:

Rita Wachter, zertifizierte Krisenpädagogin.

FOTO: VN/HOFMEISTER

Ziel: die Bewusstseinsbildung in Gang zu setzen. Welche Grundvoraussetzungen sollte eine Pädagogin für Krisen besitzen? „Achtung und Wertschätzung für Menschen sowie die Fähigkeit, empathisch zuhören zu können und sich von Menschen, die in der Krise sind, durch ein Gespräch führen zu lassen“, sagt Wachter.

Gefragte Gesprächspartnerin
„Jede Krise“, davon ist die 59-Jährige zutiefst überzeugt,

„birgt eine Chance“. Sie versuche „krisengeschüttelten Menschen zu helfen, den Sinn einer Krise erkennen zu können“, erzählt Wachter, die naturgemäß auch im Bludenzener Senecura Sozialzentrum mit 97 Bewohnern und 80 Mitarbeitern vielfach als erste Ansprechperson bei der Suche nach Problemlösungen fungiert.

Und dieser gewichtigen Rolle im Sozialzentrum ist sich Wachter auch bewusst: „Derzeit integriere ich das

„Die Fähigkeit,
empathisch
zuhören zu können,
sollte gegeben sein.“

RITA WACHTER, SENECURA

Ganze in meinen Berufsalltag in Gesprächen mit Mitarbeitern, Bewohnern und auch Angehörigen.“

Menschen das Leben erleichtern
Wo liegt die Faszination im Wirken als Krisenpädagogin? Wachter: „Wenn Menschen, die in Not geraten sind oder eine Krise durchleben, vor mir sitzen und nach einem halbstündigen Gespräch den Raum spürbar erlöster wieder verlassen.“ Unterm Strich gehe es in vielen Fällen darum, weiß Wachter aus ihrer Arbeit im Sozialzentrum zu erzählen, „den Menschen das Leben leichter machen zu können“.

ZUR PERSON

Rita Wachter

Hat als erste Frau ein Zertifikat zur Krisenpädagogin abgeschlossen

Geboren: 21. Mai 1952

Familie: Mutter von vier Kindern

Wohnort: Feldkirch

Werdegang: Pflichtschule, zweijährige Ausbildung in hauswirtschaftlicher Berufsschule, Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester, 1972 bis 1991 Mitarbeiterin auf der Anästhesie im Landesspital Feldkirch, 1991 bis 1998 Stationsleiterin im Haus Nofels und ab 2003 Übernahme der Gesamtleitung, seit 2007 Pflegedienstleitung im Senecura Sozialzentrum Bludenz.

Lebensmotto: „Krisen sind Chancen“

3. Interview mit der ersten Absolventin und dem ersten Absolventen der Weiterbildung

Mag. Springsguth

Frau Wachter, Herr Berchtold, Sie haben 2008 die einjährige Ausbildung in Krisenpädagogik mit dem ersten Zertifikat abgeschlossen. Danach haben Sie nahtlos am Weiterbildungskurs teilgenommen. Nun haben Sie auch Ihr Zertifikat Krisenpädagogicum erhalten. Damit sind Sie die bzw. der erste zertifizierte Berater(in) in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini). Das ist eine Weltpremiere. Wie fühlen Sie sich mit diesem Titel?

Rita-Maria Wachter:

Ich trage diesen Titel mit Respekt und Freude.

Oswald Berchtold:

Ich fühle mich sehr geehrt, als einer der Ersten die Krisenpädagogik in die Welt hinaustragen zu dürfen.

Mag. Springsguth

Wenn Sie aus heutiger Perspektive die vergangenen vier Jahre Revue passieren lassen, wie würden Sie Ihre Eindrücke, Erlebnisse und Erkenntnisse zum Ausdruck bringen?

Rita-Maria Wachter:

Wohlgefühl und Geborgenheit im Kreise der Fortbildungsgruppen, wertschätzende und empathische Begleitung und Leitung durch Prof. Amini. Seine Frau Claude war wie ein 3. Auge immer dabei und erkannte Verborgenes in mir. Ich erntete Liebe und Verständnis und bin fähig, dies zu geben. Durch Präsenz und Hingabe ist Wandel in der Krisenberatung möglich; ich sehe mich mit diesen Fähigkeiten als Friedensarbeiterin; ich trage Verantwortung hinaus über die Grenzen der Selbstverantwortung. Weinen, Lachen und Humor waren dicht angesiedelt, es war eine reiche und kostbare Zeit, der gute Geist im Hause St. Michael war ein edler Rahmen.

Oswald Berchtold:

Herr Prof. Amini brachte es fertig, uns im Zeitraffertempo die großen Philosophen in verständlicher Sprache näher zu bringen. Aus diesem Gedankengut und in Auseinandersetzung mit den psychologischen und philosophischen Größen der Neuzeit entwickelte er seine geniale Methode, um mit Krisen umzugehen.

Die Ausbildung war eine intensive und oft humorvolle Auseinandersetzung innerhalb der Gruppe und mit sich selbst. Jeder Einzelne wurde von Herrn Prof. Amini und seiner Frau Claude in liebevoller Weise gestärkt, begleitet und in seiner Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Manchmal war nur eine kleine Korrektur der Sichtweise notwendig, um die Kehrseite eines Problems, nämlich die Lösung, zu erkennen. Manchmal brauchte es eine tiefere Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Vorstellungen, um Denkmuster zu korrigieren oder unbewusste Barrieren abzubauen.

Die größte Erkenntnis war für mich allerdings die, dass *jeder, der ein Problem hat, gleichzeitig die Lösung mitbringt*. Diese aber ist oft für den Betroffenen selbst nicht erkennbar. Unsere Aufgabe als Krisenpädagogen ist es, gemeinsam diese Lösung zu finden.



Herr Mag. Springsguth im Gespräch mit Frau Wachter



Herr Mag. Springsguth im Gespräch mit Herrn Berchtold

Mag. Springsguth

Sie haben sich im Ausbildungskurs die Grundlagen der Krisenpädagogik angeeignet und im Weiterbildungskurs selbst Live-Beratungen durchgeführt. Werden Sie das, was Sie gelernt haben, eher privat oder beruflich nutzen?

Rita-Maria Wachter:

Sowohl als auch! Krisenpädagogik ist eine Lebenshaltung und verändert das persönliche Wesen.

Oswald Berchtold:

In meiner beruflichen Tätigkeit als Altenpfleger komme ich mit vielen Menschen in Kontakt. Hier bietet sich ein großes Umfeld für Gespräche. Für die alten Menschen, ihre Angehörigen und meine Mitarbeiter will ich Ansprechpartner sein. Ansonsten bin ich offen für Alles - auch im privaten Bereich.

Mag. Springsguth

Das Krisenpädagogicum versteht sich als lebenslanges Lernen. Prof. Amini bietet den zertifizierten BeraterInnen in Krisenpädagogik an, von Zeit zu Zeit an einer weiteren Einheit teilzunehmen, um sich fortzubilden. Werden Sie von diesem Angebot Gebrauch machen?

Rita-Maria Wachter:

Gerne, ich werde den Bedarf spüren und dann wiederkommen. Ich freue mich, dass dies möglich ist.

Oswald Berchtold:

Gerne nehme ich diese Möglichkeit in Anspruch. Ich sehe das Krisenpädagogicum als Brücke zwischen Theorie und Praxis. Deshalb bin ich Herrn Prof. Amini dankbar, dass er uns Gelegenheit gibt, weiter daran teilzunehmen. So können wir unser Wissen vertiefen und unsere Erfahrungen aus der Praxis austauschen.

Mag. Springsguth

Frau Wachter, Herr Berchtold, ich danke Ihnen für das Gespräch.